

Eine Senke für Treibhausgase

Ein gesundes Moor reguliert sich selbst und kann große Mengen Treibhausgase speichern, weiß Experte Prof. Dr. Markus Röhl. Die Renaturierung eines Moors trägt daher direkt zum Klimaschutz bei.



PROF. DR. MARKUS RÖHL

Dr. Markus Röhl ist Professor für Naturschutz und Vegetationskunde an der Fakultät Landschaftsarchitektur, Umwelt und Stadtplanung der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen.

Worauf muss man bei der Renaturierung eines Moors achten?

Auf ziemlich viel: Wir müssen uns eng mit den Eigentümern der Flächen abstimmen, denn die Renaturierung eines Moors verändert die Umgebung stark. Dann müssen wir viele naturschutzfachliche Aspekte beachten: Welche Arten kommen dort vor, schädigt oder fördert eine Renaturierung sie? Wie weit fließt das Wasser aus dem Moor und wie wirkt sich die Renaturierung dadurch auf weiter entfernte Umgebungen aus, wenn dort kein Wasser mehr ankommt? Auch das müssen wir mit den angrenzenden Eigentümern abstimmen.

Welche Bedeutung hat ein funktionierendes Moor langfristig für den Klimaschutz?

Fachleute bezeichnen Moore als Senken für Treibhausgase. Pflanzen filtern Kohlenstoffdioxid beziehungsweise Treibhausgase aus der Luft. Die hohen Wasserstände eines Moors hemmen dann ihre Zersetzung. Sie ziehen im Wesentlichen das CO₂ aus der Atmosphäre und binden es in ihren Torfen. Das machen sie auf ihrer ganzen Fläche und da sie wachsen, sind ihre Speicherpotenziale groß.

Inwiefern wachsen Moore?

Moore wachsen in die Höhe, da dort jedes Jahr neue Pflanzen wachsen und das alte organische Material zu Torf wird. Dadurch können sie immer mehr CO₂

speichern. Wenn sie allerdings beschädigt sind, zerfallen sie stattdessen. Dann werden sie zu einer Quelle für Treibhausgase.

Welche Moorarten gibt es?

Am einfachsten unterscheidet man sie nach der Herkunft des Wassers: Wenn sie nur durch Regenwasser gespeist werden, spricht man von Hochmooren. Etwa drei Viertel unserer Moore sind aber Niedermoore: Sie speisen sich auch aus Grundwasser, wachsen schneller und binden daher mehr CO₂.

Wie profitieren Flora und Fauna von einer Renaturierung?

Typische Tier- und Pflanzenarten haben sich an den hohen Wasserstand angepasst. Wird ein Moor entwässert, verdrängen andere Arten sie schnell. Ein Beispiel ist der Sonnentau, eine fleischfressende Pflanze, die vor allem in Hochmooren wächst. Können wir die ursprünglichen Wasserstände wieder herstellen, ist das gut für diese Tiere und Pflanzen.

Wie fiel das Feedback der Teilnehmer nach dem ersten gemeinsamen Renaturierungs-Workshop mit der Volksbank eG aus?

Einige der Teilnehmer waren abends ziemlich groggy, denn die Arbeit ging ganz schön in die Arme. Aber alle waren glücklich und stolz darauf, in ihrer Heimat einen Beitrag zum Umweltschutz geleistet zu haben.